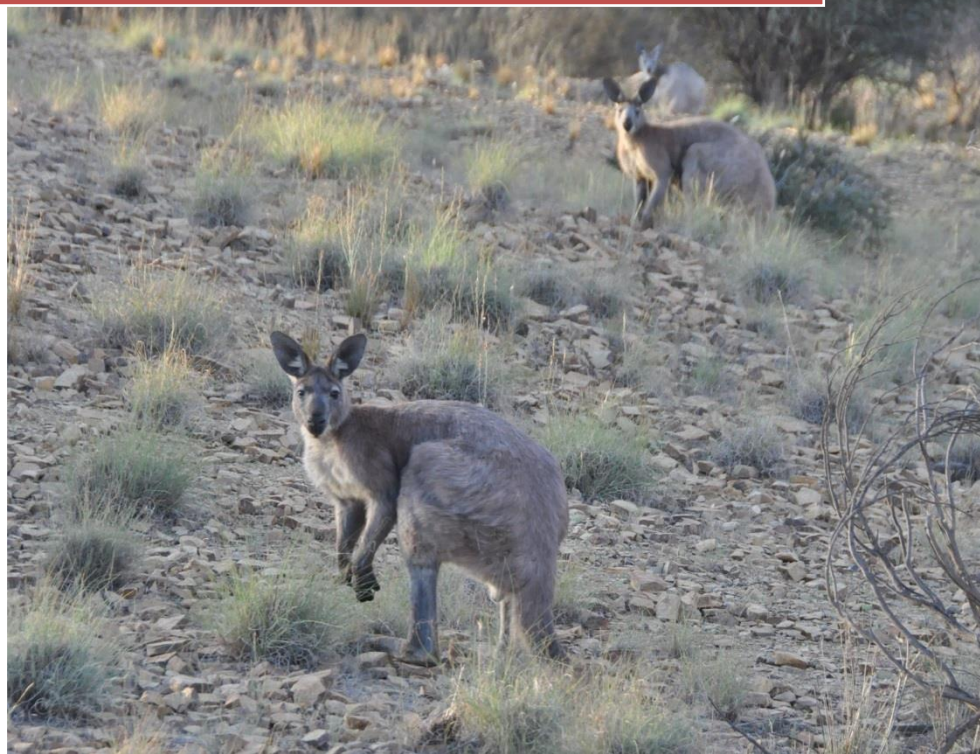


# Praxissemester in South Australia



Christina Schidlowski  
Hochschule Rosenheim  
Sept 2013 – Feb 2014

# **Erfahrungsbericht**

## **Praxissemester bei Ambro Australia Pty Ltd**

**30.09.2013 – 21.02.2014**

Im Studiengang Holztechnik an der Hochschule Rosenheim ist im fünften Semester eine praktische Berufserfahrung in einem Betrieb der Holzbe- oder -verarbeitung vorgeschrieben. Um zusätzlich zur praktischen Arbeit in einem Betrieb meine Sprachkenntnisse zu verbessern und Auslandserfahrungen zu sammeln, entschied ich mich mein Praxissemester in Australien zu absolvieren.

### **Vorarbeiten**

Zum Ende des dritten Semesters begann ich mit der Suche nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb. Durch Studenten aus höheren Semestern und der Liste von Partnerfirmen der FH Rosenheim entschied ich mich für den Türen- und Möbelhersteller „Ambro Australia“ in Südaustraliens Hauptstadt Adelaide.

Nach der schriftlichen und telefonischen Bewerbung und Zusage, begann ich nach Flügen zu suchen. Glücklicherweise war mir durch die Firma bereits eine Unterkunft zugesichert, wodurch ich mich hierum nicht zu kümmern brauchte.

Die Beschaffung meines Working Holiday Visums war online über das „Australian Government“ relativ unkompliziert, kostete allerdings ca. 250 Euro. Nach der Beantragung wurde mir innerhalb einer Woche per Email mein Visum zugeschickt und somit waren alle „Formalitäten“ geregelt.

Einige Monate später ging die Reise mit dem anfänglichen strapaziösen Flug los. Am Flughafen in Adelaide wurde ich von meiner Mitbewohnerin – ebenfalls eine Studentin der FH Rosenheim – abgeholt und in unsere gemeinsame Unterkunft, direkt neben der Produktionshalle von Ambro gebracht.

## **Über die Firma**

Ambro wurde vor ca. 30 Jahren gegründet und war anfangs ein reiner Küchenhersteller. Im Laufe der Jahre kamen zwei weitere Miteigentümer hinzu und es wurden zusätzlich Fußböden und Türen hergestellt.

Heute stellt Ambro hauptsächlich Türen her, worunter viele Feuerschutztüren sind. Auf Nachfrage werden auch Möbel gefertigt, welche individuell nach Kundenwunsch produziert werden. Ambro designt, entwickelt und fertigt Produkte ab Losgröße 1 und bekommt durch seine Flexibilität oft Aufträge für Sonderanfertigungen, die von anderen Betrieben ungerne übernommen werden.

Momentan besteht die Firma aus sieben festen Mitarbeitern und zwei Rosenheimer Studenten. Unter den Mitarbeitern sind nur zwei gelernte Schreiner, wodurch es des Öfteren zu Verständnisproblemen in der Konstruktion kommen kann.

Die Firma besteht aus einer Produktionshalle mit zwei integrierten Büros, einer Lackiererei und dem nebengelegenen ehemaligen Wohnhaus, in welchem sich zusätzliche Büros befinden, die inzwischen allerdings selten genutzt werden. Insgesamt wird auf ca. 2000 m<sup>2</sup> produziert und gearbeitet.

Mein Zuständigkeitsbereich bei Ambro Australia war die Arbeitsvorbereitung durch Konstruktionsplanungen mit zugehöriger Anfertigung von Zeichnungen und Bauanleitungen, Kostenkalkulation und Materialbestellungen.

## **Meine Projekte**

Ich bekam einige größere Projekte zugeteilt, wie zum Beispiel die Planung und Vorbereitung der Produktion von Türen für die Neugestaltung des Convention Centre Adelaide. Bei diesem Projekt wurden 400 Türen benötigt, wovon mehr als 300 von Ambro produziert wurden. Es gab 26 verschiedene Türblatttypen, die alle in einem Verzeichnis des Architekten festgehalten und beschrieben wurden. Ambro sollte 18 dieser Typen fertigen.

Mein Zuständigkeitsbereich war es die vorgegebenen Überlegungen des Architekten in Bauanleitungen, Materialverzeichnisse und CAD-Zeichnungen umzuwandeln und daraus die Konstruktionsplanung, Kostenkalkulation und Arbeitsvorbereitung für die Produktion zu erarbeiten.

Ziel war zum einen die Erstellung eines Türenkatalogs mit Zeichnungen, Materialangaben und Produktionsnotizen separat für jeden Türblatttypen, um ein schnelleres Verstehen der vorzunehmenden Arbeitsschritte zu gewährleisten. Folglich sollten Fehler in der Herstellung und die dadurch entstehenden Änderungskosten, die in diesem Betrieb leider sehr hoch sind, vermieden werden. Zum anderen sollte die Produktion durch die Erarbeitung und Entwicklung eines Schnittlisten-Systems für die verschiedenen Türblatttypen vereinfacht werden.

Die Schwierigkeit hierbei war, dass viele Vorgaben des Architekten unvollständig, teilweise undurchdacht und nach den Bauvorschriften nicht korrekt waren. Somit mussten in mehreren Meetings mit den involvierten Parteien Detaillösungen besprochen und viele Veränderungen vorgenommen werden, bevor die eigentlichen Ziele des Projektes verfolgt werden konnten.

Ein weiteres großes Projekt war die Planung und Entwicklung eines kundenspezifischen, aufwendigen Möbels. Mit inbegriffen waren die Konstruktionsüberlegungen, die Erstellung eines Modells und die Herstellung des Endproduktes mit daraus entstandenen Problemen und gefundenen Lösungen.

### **Fazit über die Arbeit**

Die Arbeitsweise in Australien ist im Gegensatz zur deutschen sehr verschieden. Im Betrieb selbst herrschte eine eher langsame und etwas unstrukturierte Verfahrensweise, woran ich mich erst gewöhnen musste. Die Planung von meinen Projekten gestaltete sich durch nahezu tägliche Änderungen durch Architekten, den Firmenchef oder Fehler in der Produktion schwierig und ich musste flexibel sein.

Produktionszeiten und Terminvorgaben werden hier etwas lockerer angesehen und die Materialzulieferung dauert ab dem Zeitpunkt der Bestellung meist mehr als eine Woche.

Die Arbeit bei Ambro Australia war für mich sehr aufschlussreich für mein weiteres Berufsleben und ich hatte einen großen Lerneffekt.

Durch die geringe Mitarbeiterzahl bekam ich einen übergreifenden Einblick über den gesamten Produktionsablauf, wurde bei der gesamten Planung und allen Meetings voll miteinbezogen und konnte somit viele Erfahrungen sammeln.

Ich konnte lernen, wie man an die Planung größerer Aufträge herangeht, mit den verschiedenen Parteien interagiert und die gewonnenen Informationen für die Mitarbeiter in der Produktion verständlich umwandelt.

Zudem konnte ich meine Englischkenntnisse durch tägliches „Training“ verbessern.

### **Alltag in Australien**

Das Leben in Australien zeigt große Differenzen zur deutschen Lebensweise. Somit konnte es beispielsweise vorkommen, dass man nur durch „kleine Erledigungen“ knappe 200 Kilometer am Tag mit dem Auto fährt.

Der tägliche Lebensmitteleinkauf ist meist mehr als doppelt so teuer, wie zuvor von den deutschen Preisen gewohnt und das abendliche Zusammensitzen und Biertrinken kann sehr teuer werden.

Positiv ist natürlich, dass man hier aufgrund von sommerlichen Temperaturen (oft über 40 Grad) und langen, hellen Tagen seinen Feierabend an einem der nahegelegenen Strände verbringen kann.

### **Freizeit**

Neben der Arbeit konnte ich in insgesamt fünf Wochen Urlaub und etlichen Wochenendtrips Australiens Natur und Kultur erkunden. Das Land und seine Bewohner sind unglaublich interessant und reizvoll.

Rund um Adelaide gibt es einige Sehenswürdigkeiten wie die nahezu unberührte Natur und Tierwelt auf Kangaroo Island, die zahlreichen schönen Strände oder einige Wildlife-Parks in welchen man die einheimischen Tiere bewundern und streicheln kann.

An Weihnachten ging meine Reise weiter in Richtung Osten, wo ich bei einem Trip von Sydney aus entlang der Küste bis nach Noosa viele interessante Städte und Menschen kennenlernen konnte.

Dank meiner relativ flexiblen Arbeitszeiten konnte ich einen Wochenendtrip ins Outback und einen weiteren nach Phillip Island/Melbourne unternehmen, bei welchen mir die drastischen Gegensätze des Landes verdeutlicht wurden.

Nach Arbeitsende blieben mir nochmal zwei Wochen um Melbourne mit Umgebung und nochmals das wunderschöne Sydney zu erkunden.

Australien ist ein tolles Land und immer wieder eine Reise wert.

Während meines gesamten Aufenthalts konnte ich mich beruflich und menschlich weiterentwickeln und viele unvergessliche Erfahrungen sammeln.